

# Pro Infirmis hilft den Gebrechlichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **28 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808983>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 16 Walter Düring, Zürich 6/57, Bucheggstrasse 64  
 17 W. Weidmann, Zürich 6, Stolzstrasse 5  
 18 Otto Richei, Wetzlingen, Neufeldstrasse 1  
 19 Mapo AG., Zürich 8, Falkenstrasse 14  
 20 F. Ernst Ing. AG., Zürich 3, Weststrasse 52  
 21 C. Cavegn-Meyer, Zürich 4, Bäckerstrasse 43  
 22 F. Stucki-Hierholzer, Elgg  
 23 Hans Blöchliger, Herisau, Schmiedgasse 68  
 24 Hans Zähler, Landquart  
 25 Havelco SA., Lausanne, Av. de Rumine 54  
 26 OMA Oelfeuerungs- und Maschinenbau AG., Zürich 3, Aegertenstrasse 8  
 27 A. & H. Kaelin-Müller, Seewen-Schwyz  
 28 Max Lieugme AG., Zürich 9/48, Badenerstrasse 806  
 29 F. Bernet, Zürich 1, Talstrasse 82  
 30 E. Schwarz AG., Zürich 4, Hallwylstrasse 11—19  
 31 PHAG Fabrik hygienischer Nahrungsmittel, Gland  
 32 Hans Hüppi, Zürich 4, Morgartenstrasse 10  
 33 Franz Huber, Chem. Techn. Produkte, Altdorf (UR)  
 34 Fega-Werk Dr. Steck, Zürich 3, Albisriederstr. 190  
 35 WAMAG Wäschereimaschinen AG., Zürich 3, Zweierstrasse 146  
 36 Jacques Baerlocher AG, Nüscherstr. 31, Zürich 1  
 37 Giordano Oliosi, Uster, Seestrasse 8  
 38 Jenzer & Krafft, Arlesheim, Eremitagestrasse 16  
 39 Heinrich Gelbert, Zürich 3/45, Grubenstrasse 45  
 40 Bürstenfabrik Triengen AG., Triengen (LU)  
 41 V. Grabowsky, Basel, St. Albansvorstadt 108  
 42 Berkel AG., Zürich 9, Hohlstrasse 535  
 43 Tavano Vertretung AG., Genève, 5, Av. de Châtelaine  
 44 Karl Troxler AG., Zürich 1, Seidengasse 13  
 45 Jakob Lips, Urdorf  
 46 Ed. Hildebrand Ing., Zürich 1, Talacker 41  
 47 Felsbach AG., Schauenburg (GR)  
 48 SHG Schweizerische Handelsgesellschaft, Zürich 11/50, Hofwiesenstrasse 360  
 49 Stella Service AG., Zürich 2, Claridenstrasse 47  
 50 J. Kläsi, Nuxo-Werk AG., Rapperswil  
 51 E. Grunder & Cie., Mosterei, Bern-Bümpliz  
 52 Victor Zuber & Cie., Dietlikon  
 53 Emil Sandmann AG, Altstätten (SG)  
 54 Robert Bosch AG., Zürich 4, Hohlstrasse 186/188  
 55 Ernest Huber, Bern, Dammweg 3  
 56 Windegg-Kellerei H 95, Adolf Hottiger, Herrliberg  
 57 Adolf von Rotz, Ing., Basel, Friedensgasse 64/68  
 58 Ernst Blaser AG., St. Gallen, Davidstrasse 14  
 59 Walder Waldeck AG., Walchwil (Zug)  
 60 E. Osswald, Zürich 8, Kreuzplatz 16  
 61 Sihlektro GmbH, Zürich 6, Weinbergstrasse 31  
 62 Karl Oswald, Weinfelden, Bahnhofstrasse 5  
 63 Otto Schumpf, Zug, Alpenstrasse 12  
 64 Mosterei Zweifel & Co., Zürich 10, Regensdorferstrasse 20  
 65 Walter E. Frech & Co. AG., Luzern, Löwenstrasse 3  
 66 Jörg AG., Zürich 2, Bleicherweg 44  
 67 Jakob Oehen, Leitern- und Harassenfabrik Ermensee/Luzern

### Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Erstmals unter der Leitung ihres an der letztjährigen Herbsttagung neugewählten Präsidenten Walter Bachmann, Anstalt für Epileptische, Zürich, versammelte sich am 18. März eine erfreulich grosse Teilnehmerzahl zur Frühjahrstagung in Winterthur. Diese Zusammenkünfte bieten immer wieder Gelegenheit zu gegenseitiger Kontaktnahme, sind Möglichkeiten, einander persönlich kennen zu lernen und müssen in einer Zeit, da bald alles per Telefon erledigt wird, erst recht ausgenutzt und geschätzt werden. Deshalb war auch die präsidale Begrüssung ganz auf Freude abgestimmt, in die sich zugleich auch herzlicher Dank an die Adresse des langjährigen, verdienten bisherigen Präsidenten, Georg Bächler, Uetikon a. S., mischte. Allgemein begrüsst wird, dass Herr Bächler auch weiterhin als Vertreter im Vorstand des VSA und als Präsident der Fachblattkommission zur Verfügung steht.

In warmen Worten wurde der verstorbenen ehemaligen Hausmutter Emma Walter-Gossweiler, Adliswil, gedacht, die einige Monate nach ihrem Rücktritt abgerufen worden ist. Ebenso beklagen die Zürcher den Hinschied von Paul Wieser, Fürsorgesekretär, der während mehr als 20 Jahren dem Burghof in Dielsdorf vorgestanden hat. Beides waren mutige, in ihrer Arbeit vorbildliche Menschen.

Als neue Mitglieder durften begrüsst werden Herr Direktor Grimmer, Schweizerische Anstalt für Epileptische, Zürich; vom Bürgerheim Wädenswil die neuen Hauseltern Herr und Frau Häfliger sowie die Leiterin des Frauenheimes Ulmenhof in Ottenbach, Fräulein Singer.

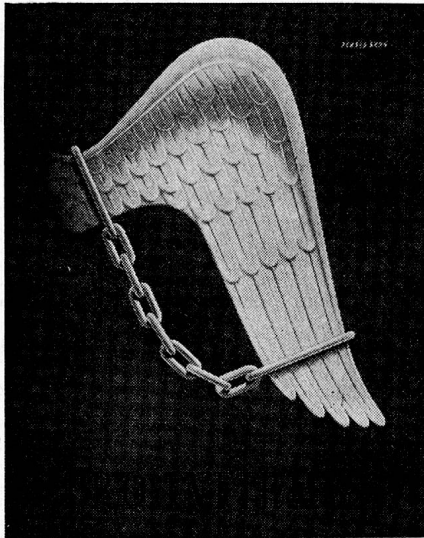
Ueber die Erfahrungen der beiden bisherigen und des vorbereiteten dritten Kurses für Heimgehilfen referierte aufschlussreich Herr Dr. Meier, Albisbrunn. In der Diskussion kamen grundsätzliche Probleme zur Sprache. Da uns für die Mainummer des Fachblattes ein ausführlicher Bericht, auch über das Nachmittagsreferat von Herrn Dr. Vischer, Arlesheim: «Alterspflege in unserer Zeit», in Aussicht gestellt wurde, wollen wir heute nicht näher darauf eintreten. Dt.

### Pro Infirmis hilft den Gebrechlichen

Pro Infirmis hilft den Gebrechlichen — helfen wir Pro Infirmis! — möchten wir im Anschluss an eine Presse-Orientierung so beredt als möglich so vielen als möglich zurufen. Unterstützen wir auf jeden Fall wieder tatkräftig die alljährliche Aktion der Pro Infirmis-Karten, die nun wieder in alle Haushaltungen verschickt werden! Nach einem Begrüssungswort des Präsidenten von Pro Infirmis, Herrn alt Regierungsrat Dr. R. Briner, teilten sich Fürsorgerinnen in die Aufgabe, über ihr Wirken an Pro-Infirmis-Fürsorgestellen und die von ihnen zu behandelnden Probleme zu berichten.

War schon das von Fräulein M. Th. Kaufmann, Zürich, gehaltene Kurzreferat, das von der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Früherfassung eines Leidens und der *spezialärztlichen Behandlung* sprach, ein eindringlicher Appell an das Verständnis und die Hilfsbereitschaft seitens der Gesunden, so führten uns die Details aus der Fürsorgearbeit, wie Fräulein H. Jost, Luzern, sie aus engstem Kontakt mit sehgeschwachen und geistesschwachen Knaben darbot, vollends in eines der Kernprobleme, die Heimplazierung, hinein. Wie-

viel Verständnis, wieviel Einfühlungsgabe, wieviel organisatorisches Bemühen braucht es nur, bis eine solche Plazierung perfekt ist. Fräulein Jost sprach über die Widerstände, die sich im Verlaufe einer sol-



chen oft sehr mühsam angebahnten Versorgung ergeben können und noch und noch die Fürsorgerin vor neue zu lösende Aufgaben stellen, nicht minder aber auch das gebrechliche Kind selbst erschreckend und bedrückend. Ueber das Zusammenleben Behinderter mit Gesunden — in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Erlernung eines Berufes (Mädchen ohne Beine, mit nur linker Hand geboren) — berichteten drei Für-

sorgerinnen. Nicht nur haben sie uns die zahlreichen Schwierigkeiten aufgezeigt die überwunden werden müssen, um das Los der Jugendlichen zu erleichtern sowie die Notwendigkeit, dass Pro Infirmis über genügend finanzielle Mittel verfügen sollte, sondern sie bereiteten uns das Erlebnis dessen, was man als hingebungsvoll und begeistert getane Fürsorgearbeit bezeichnen möchte. Was in den einzelnen Fällen erreicht werden kann, grenzt wohl deswegen ans Wunderbare, weil die nimmermüden Fürsorgerinnen vor keinen Anstrengungen zurückschrecken, Hindernisse zu überwinden und im Bereiche der Möglichkeiten alles zu tun, was eines Behinderten Dasein erträglich, ja erfreulich gestalten hilft.

Fräulein L. Reich, Bern, zeigte in ihrem Bericht anhand von Beispielen auf, wie sich bei der Arbeit für Einzelfälle die Lücken innerhalb der Gebrechlichenhilfe abzeichnen. Oft finden sich keine freien Plätze für dringende Fälle von Heimschulung. Wieder andere Kinder passen in die vorhandenen Heime nicht hinein; für andere ist fachärztliche Behandlung in erreichbarer Nähe nicht möglich. So gehört es wohl auch in den Arbeitsbereich einer Pro-Infirmis Fürsorgerin, die Notwendigkeit neugearteter Institutionen zu erkennen, solche zu planen und entsprechende Vorstösse bei den Behörden vorzunehmen. Auf diese Weise sind in Bern, Lausanne und Zürich dank dem Einsatz einer jungen Kinderärztin Beratungsstellen für «Little»-Kinder, d. h. für cerebral gelähmte Kinder geschaffen worden, wo solche nicht nur medizinisch, sondern vor allem auch heilgymnastisch betreut und wo auch die Mütter angeleitet werden, wie sie selbst zu Hause mit ihren Kindern arbeiten können. Ganz

**RWD**

**Reppisch-Werk AG**  
Giesserei und Maschinenfabrik  
Dietikon - Zürich  
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03

RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

# 1 x 3 = 1

Die Firma Otto Mathys bietet Ihnen mit Ihrem reichhaltigen und erstklassigen Verkaufsprogramm und ihrem zuverlässigen Service-Dienst in der ganzen Schweiz verschiedene Vorteile, die einer Beachtung wert sind:

- **TACHO** automatische Schnellwaagen in verschiedenen Ausführungen, eloxiert, und TACHO-EMAIL.
- **OLLAND** Der neue Schnellschneider in eloxierter Ausführung. Ein Spitzenprodukt in Leistung, Gebrauchsdauer und Preis. Einfachste Handhabung und Reinigung. Beste Schnittfähigkeit.
- **FAVORITE** die weltbekannte Kaffeemühle. Feinste Mahlung. In verschiedenen Typengrößen erhältlich, auch mit Käse- oder Mandelreibe kombinierbar.

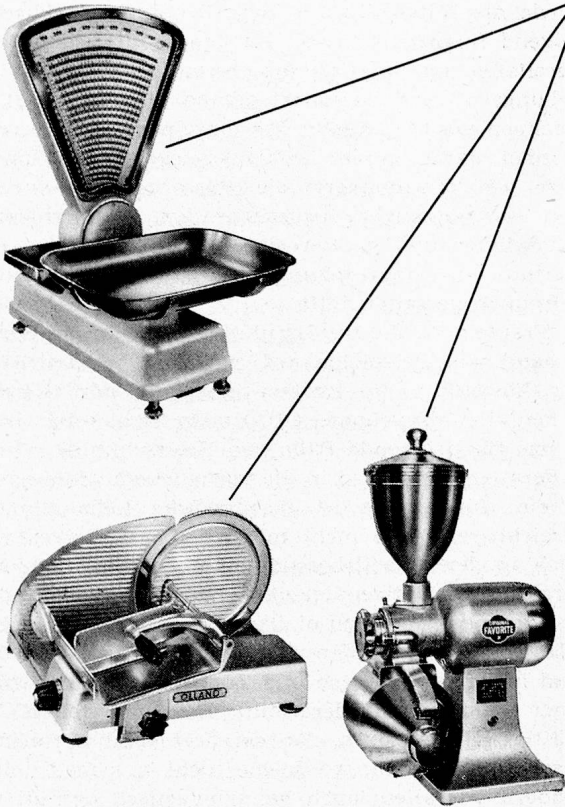
Verlangen Sie eine Vorführung, es lohnt sich!

Generalvertretung:

## OTTO MATHYS AARAU

Kasinostrasse

Tel. (064) 2 14 95



schlicht erzählte die Fürsorgerin, wie die Berner Beratungsstelle ins Leben gerufen wurde. Räumlichkeiten und Finanzen mussten beschafft werden, nachdem die eine ganze Anzahl cerebral gelähmter Kinder betreuende Fürsorgestelle Pro Infirmis Bern durch die Schweizerische Vereinigung Pro Infirmis beauftragt wurde, eine solche Organisation zu schaffen. Da Pro Infirmis als ausgesprochene Fürsorge-Institution keine selbständigen Polikliniken führt, war der Anschluss an ein öffentliches Spital nötig. Dank dem Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. med. M. Dubois, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Anna-Seiler-Hauses, und jenem der Inselkorporation konnte die in Aussicht genommene Beratungsstelle dem Inselspital Bern angegliedert werden. Als dann durch grosse Frequenz die Daseinsberechtigung der letzteren gerechtfertigt war, erklärte sich die Sanitätsdirektion des Kantons Bern bereit, die Subventionierung ganz zu übernehmen. Vorher half die Schweizerische Vereinigung Pro Infirmis die ungedeckten Kosten tragen.

Ein Blick in den Jahresbericht 1956 macht uns aufs neue mit der allseits anerkannten und so sehr benötigten Hilfstätigkeit von Pro Infirmis bekannt. Zu unserem Bedauern lesen wir dort, dass der Ertrag der alljährlichen Kartenspende zurückgegangen sei. Dies sollte wieder ausgeglichen werden, indem der nun eben einsetzenden Aktion gegenüber weit die Herzen und Hände geöffnet werden. Vergessen wir nicht, dass wir die Karten, die pro Serie 2 Franken kosten, sofern wir sie nicht selbst verwenden möchten auch als kleine Gabe weiterschenken und damit nochmals Freude bereiten können.

bwk.

*Zum Vorlesen und Erzählen*

## Der Zleidgenoss

Von Johannes Bollin

Der baumlange Säumerkorporal Hasenfratz betrachtete den neuen Mann in seiner Gruppe lang und kritisch. Nein, der konnte es ihm nun einfach einmal nicht, dieser bleiche Fadensprenzel mit seinen langen Haaren unter der Soldatenmütze und der dicken Hornbrille auf der Nase, deren Gläser so vorschriftswidrig in der Sonne blitzten! Wie man den nur zum Militär hatte nehmen können, war und blieb ihm ein Rätsel. Und ausgerechnet ihm, dem Hasenfratz, der seinen Tausender an Diensttagen auf dem Buckel hatte, musste man diesen zarten Jüngling natürlich wieder aufhalsen.

Hasenfratz bekam einen roten Kopf vor lauter eingebildetem Verdruss. «Könntest auch sagen, wie du heissest», fauchte er den Neuling an. «Und setz' die Police grad auf deine Mähne! Wenn du zu wenig Geld hast für den Coiffeur, kannst es ja sagen. Wir machen dann eine Sammlung in der Kompagnie!»

Wir ändern von der Mannschaft grinsten. Da hatte der Hasenfratz scheinbar wieder einmal einen schönen Rochus auf dem Laden! Dabei war er doch sonst weiss Gott kein übler Kerl. Wenn er nicht gerade den Rappel hatte, war er der beste Gruppenführer weit und breit und auch einem soliden Spass, wie er unter Soldaten üblich ist, durchaus nicht abgeneigt.

Der Neue schien sich indessen aus der Sache nicht viel zu machen. Er lächelte sanft hinter seinen dicken Brillengläsern und erwiderte: «Wenn du wissen willst,